



Der Hl. Theophylaktos von Nikomedia

Der Hl. Theophylaktos wurde um 765 geboren. Er stammte aus dem einfachen Volk. Der Heilige kam nach Konstantinopel und trat vor 785 in den Dienst des späteren Patriarchen ein, des Hl. Tarasius (25. Februar), als Tarasius noch Sekretär des Kaisers war. Als der Heilige Tarasius zum Patriarchen erhoben wurde, wurde Theophylaktos, vor 787, Mönch in einem Kloster am Schwarzen Meer, zusammen mit dem Hl. Michael (23. Mai), dem zukünftigen Bischof von Synada. Beide wurden geistliche, heilige Brüder im Herrn, in ihrer christlichen Gesinnung gleichgesinnt. Sie lebten im Kloster mit asketischen Kämpfen gegen die Sünde und die Leidenschaften, mit unablässigem Gebet und mit intensivem Studium der heiligen Schriften, die sie Tag und Nacht lasen. Sie liebten die Wahrheit, reinigten ihre Seelen und verschmähten den Genuss der Sünde und die Befriedigung des Fleisches, deshalb wohnte die Gnade Gottes in ihnen und heiligte sie.

Vor 806 wurde sie, die Asketen, vom Patriarchen, gegen ihren Willen, zu Bischöfen ernannt. Theophylaktos wurde Metropolit von Nikomedia.

In Nikomedien lehrte Theophylaktos die Herde Gottes den Weg Gottes nicht nur mit seinem heiligen Leben und seinen heiligen Worten, sondern er widmete sich auch mit Eifer den Werken der Barmherzigkeit: Er ließ Krankenhäuser bauen, die in der Nähe der Kirche der uneigennütigen Ärzte Kosmas und Damian waren, damit Körper und Seelen geheilt werden können, die einen durch die Ärzte, die anderen durch die würdigen und heiligen Priester. Er kümmerte sich finanziell für die Witwen und Waisen und Armen und arbeitete seelsorgerisch intensiv, für jedes Gottesschaf, das seine Hilfe für seine Seele erbat. Er ging auch regelmäßig selbst in das Krankenhaus und pflegte dort eigenhändig die Wunden der bettlägerigen Kranken. Er ahmte so den

Patriarchen Tarasius nach, der so in Konstantinopel Jesus Christus gedient hatte.

So arbeitete der Heilige jahrelang in Frieden, bis der Krieg gegen die heiligen Ikonen losbrach, den der Kaiser Leon V., der Armenier (813-820), der Kirche erklärt hatte. Im Bilderstreit ging es um den richtigen Gebrauch und die Verehrung der Heiligen Ikonen. Im ganzen Reich wurden die Ikonen vernichtet und die Mönche verfolgt und gefoltert.

Ohne den Kaiser zu fürchten erschienen der Patriarchat Nikephoros (2. Juni), der Hl. Theophylaktos und viele andere heilige Bischöfe, und auch viele Mönche und viele vom gläubigen Volk, vor dem Kaiser, und wie ein Mann bekannten sie die Wahrheit über die heiligen Ikonen und das es richtig ist, sie respektvoll zu verehren, denn die Verehrung geht von dem Abbild auf das Urbild über, und diese Verehrung ist keine Anbetung, denn die Anbetung Gottes, gebührt Gott allein. Die Ikonen sind nur Fenster in eine andere Welt, die Welt der Heiligen und eine Gebetshilfe mit symbolischer Bedeutung. Sie sind geheiligte Bilder, keine Götter. Wer sagt die Ikonenverehrung ist Götzendienst und deshalb verboten, denkt falsch, hängt einer Irrlehre an und hat keine Ahnung vom orthodoxen Glauben und dem Leben in der Kirche. Götzendienst war z. Bsp. die Anbetung des goldenen Kalbes durch die Juden, die in der Heiligen Schrift erwähnt wird (vgl. 2 Mo 32). Der leblose Goldklumpen wurde als allmächtiger Gott angebetet! Kein orthodoxer Christ würde denken, eine Ikone ist der allmächtige Gott. Sie sind nur geheiligte Bilder, die uns beim beten helfen sollen, keine Götter. Diese Torheit des Götzendienstes wird von der orthodoxen Kirche und der Heiligen Schrift streng verurteilt und abgelehnt (vgl. 5 Mo 32, 17. Ps 105, 37. Jes 44, 1-23. 1 Kor 10, 19-21. Offb 9, 20).

Doch dieser Fürst dieser Welt wollte nicht auf die heilige Kirche hören. Der Kaiser ließ die Heiligen verbannen, nachdem man sie brutal zusammenschlugen und ihnen Teile ihrer Bärte ausgerissen hatte.

Theophylaktos wurde nach Strobilus verbannt; dort half der Heilige der Kirche mit seinen Briefen und seinen Gebeten. Er stärkte so seine Mitchristen und spendete ihnen Trost. Der Hl. Theodoros vom Studion-Kloster nennt ihn: „Meinen Vater, die Säule der Wahrheit, die Stütze der Orthodoxie, den Bewacher der Frömmigkeit, den Halt der Kirche, den siegreichen Mann, der Christus-tragenden Erzpriester, den Zeugen des Bekenntnisses Gottes.“ (175. Brief)

Der Heilige lebte 30 Jahre in Strobilus, bis er, nach einer langjährigen Krankheit, um 840 entschlief.

Die Reliquien des Heiligen wurden 843, vom Hl. Patriarchen Methodius, nach Nikomedia (*Kleinasien*) überführt.

Sein Fest wird am 8. März gefeiert.